



# „Wir sind Zeugen der Geschichte“

Agnès Bijlsma ist Beraterin bei der Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe beim Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk. Die Stiftung vergibt Entschädigungen an Menschen, die als Minderjährige in Einrichtungen der Behindertenhilfe Leid und Unrecht erfahren haben. Die blinde Stefanie Gedenk hat einen Antrag auf eine solche Anerkennungsleistung gestellt. Im „Sichtweisen“-Interview berichten beide, wie die Antragstellung funktioniert und was man sich im Vorfeld klar machen sollte.



*Interview: Tina Below*

? *Frau Bijlsma, wer hat Anspruch auf die Anerkennungsleistungen?*

» **Bijlsma:** Menschen, die als Kinder oder Jugendliche bis zur Volljährigkeit in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder in psychiatrischen Einrichtungen untergebracht waren. Die Zeiträume gehen im Westen von 1949 bis 1975 und im Osten von 1949 bis 1990. Zu stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe zählen unter anderem Schulen mit angeschlossenem Internatsbetrieb, also auch Schulen für Menschen mit Sehbehinderung und blinde Menschen. Voraussetzung für einen Anspruch ist, dass die Menschen in den Einrichtungen Leid und Unrecht erlebt haben und bis heute an den Folgewir-

kungen leiden. Dann können Betroffene eine einmalige Geldpauschale in Höhe von 9.000 Euro bekommen.

? *Wie wird das Angebot angenommen?*

» **Bijlsma:** Das ist sehr unterschiedlich. Wir haben viele Anträge von Menschen mit geistiger Behinderung und von gehörlosen Menschen bekommen. Uns ist nicht klar, weshalb wir von blinden Menschen so wenige Anträge bekommen haben. Wir machen uns Gedanken, ob es falsche Vorstellungen davon gibt, was passiert sein muss, um sich bei uns zu melden. Dabei müssen es keine extremen Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen sein. Es geht auch um individuell gefühltes Leid und um strukturelles

Unrecht aufgrund der teils schlechten Bedingungen in den Einrichtungen damals.

? *Was versteht man unter strukturellem Unrecht? Welches Leid erfuhren die Betroffenen dadurch?*

» **Bijlsma:** Strukturelles Unrecht war im Wesentlichen durch Rahmenbedingungen wie große Schlafsäle, fehlende Privat- und Intimsphäre, mangelhaftes Essen, wenig bis keine individuelle Förderung und keine ausreichende medizinische Versorgung geprägt. Je nach Personalsituation und Prägung der Erzieherinnen und Erzieher gab es auch körperliche/seelische Gewalt durch Strafen, Demütigungen und Zwang zum



📷 Agnès Bijlsma sitzt am Schreibtisch, einen Telefonhörer in der rechten Hand. Sie hat langes dunkles Haar und trägt ein dunkles Oberteil.

Essen. Auch unter den Kindern gab es Gewalt und Mobbing. Hier fehlte es häufig an Schutz und Unterstützung durch die Erzieher.

Viele Antragsteller berichten, zu ihrer Familie aufgrund der selten erlaubten Besuche oder der räumlichen Entfernung der Heime/Internate kaum eine Bindung aufgebaut zu haben. Diese belastenden Erinnerungen wirken bei vielen Betroffenen bis heute nach. Das kann sich in körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen, auch in Problemen der persönlichen Beziehungen äußern. Häufig spielt auch die Bildung eine Rolle; die Menschen hätten bei ausreichender Förderung einen besseren Lebensstandard erreichen können.

? *Wie unterstützen Sie Menschen, die sich an Sie wenden?*

» **Bijlsma:** Da gibt es verschiedene Komponenten. Es gibt das individuelle Beratungsgespräch, wo Menschen ihre Geschichte erzählen können. Wir haben in der Beratungsstelle eine Willkommensatmosphäre aufgebaut. Das heißt, wir bieten den Menschen einen Kaffee an und setzen uns in einem gemütlichen Raum zusammen. Wir hören die Lebensgeschichte an, wir sind quasi Zeugen von der Geschichte. Dabei wollen wir unbedingt vermeiden, eine Retraumatisierung hervorzurufen. Daher schauen wir sehr genau, wie tief wir in eine Geschichte reingehen. Wir unterstützen auch bei der Aktenrecherche, wenn jemand keine Unterlagen mehr vorliegen hat. Wenn es keine Unterlagen mehr gibt, was vor allem bei sehr alten Menschen vorkommt, können wir anhand von Glaubhaftmachung entscheiden. ▶

? *Frau Gedenk, wie haben Sie von den Anerkennungsleistungen erfahren?*

» **Gedenk:** Eine Freundin hat mir den Link der Internetseite per WhatsApp geschickt.

? *Haben Sie daraufhin direkt einen Antrag gestellt?*

» **Gedenk:** Erst mal habe ich mir das angeguckt und nur zur Kenntnis genommen. Ein paar Tage später habe ich mir Zeit genommen, und mir das Angebot genauer angeschaut. Ich habe dann mit der Freundin gesprochen, die mir den Link geschickt hatte. Sie hat mir das Antragsverfahren erklärt, da sie sich bereits angemeldet hatte. Im Anschluss habe ich meinen Antrag erstellt.

? *Wie verlief für Sie die Antragstellung?*

» **Gedenk:** Für mich war das kein Problem. Vor der Antragstellung hatte ich relativ schnell alle Dokumente zusammen, die ich so brauchte. Man benötigt beispielsweise die Bestätigung von der Einrichtung. Schwieriger war es aufzuschreiben, wie die Zeit war, und zu erklären, was dadurch für Probleme entstanden sind.

? *Was würden Sie Menschen raten, die einen Antrag stellen möchten?*

» **Gedenk:** Gut darüber nachzudenken, ob man es wirklich machen will und sich umfassend darüber zu informieren. Denn wenn man sich dazu entscheidet, sich zu melden, ist das schon schwierig. Es ist ein bisschen Kopfarbeit.

? *Fanden Sie es emotional schwierig?*

» **Gedenk:** Ja. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass da die eine oder andere Sache hochkommen kann, und sich Zeit nehmen. Ich würde nicht empfehlen, dass man einfach den Antrag wegschickt, ohne sich Gedanken darüber zu machen.

? *Ob es einem die Anerkennung wirklich wert ist?*

» **Gedenk:** Genau, ob es das für mich wert ist, nochmal in meine Vergangen-



### **Stiftung Anerkennung und Hilfe**

Die Stiftung Anerkennung und Hilfe wurde zum 1. Januar 2017 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam mit den Bundesländern und den christlichen Kirchen errichtet. Sie hat die Aufgabe, Leid und Unrecht, das Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe bzw. der Psychiatrie erfahren haben, anzuerkennen und die Betroffenen zu unterstützen. Bis zum 31. Dezember 2020 können sich Betroffene für eine individuelle Beratung sowie für Anerkennungs- und Unterstützungsleistungen anmelden. In jedem Bundesland sind Anlauf- und Beratungsstellen der Stiftung eingerichtet. Die Kontaktdaten finden sich auf der Internetseite [www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de](http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de)

heit zu gehen. Es ist mental eine Aufarbeitung, man erlebt das Ganze emotional nochmal.

? *War es Ihnen die Mühe wert?*

» **Gedenk:** Auf jeden Fall. Ich finde es gut, eine Entschädigung für die Zeit, die Probleme mit sich gebracht hat, zu erhalten. Im Sinne von „Es wird anerkannt, dass die Zeiten, in denen Kinder in solchen Einrichtungen früher aufgewachsen sind, nicht immer nur gut waren“.

? *Frau Bijlsma sagte, dass es sehr wenige blinde und sehbehinderte Antragsteller gibt. Können Sie sich das erklären?*

» **Gedenk:** Ich weiß nicht, woran das liegt. Ich war nicht die einzige an der Schule, es muss noch andere geben. Eigentlich gingen die Informationen zur Stiftung durch sämtliche sozialen Netzwerke wie Facebook.

? *Darf ich fragen, was Sie mit der Pauschale gemacht haben?*

» **Gedenk:** Erst mal habe ich auch überlegt. Dann dachte ich mir, ich gönne mir etwas, was ich für mich schön finde. Ich habe ein bisschen Geld für eine Reise zurückgelegt und mir eine schöne Couch gekauft. ■

 Weitere Informationen:  
[www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Infos-fuer-Betroffene/Anlauf-und-Beratungsstellen/anlauf-und-beratungsstellen.html](http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Infos-fuer-Betroffene/Anlauf-und-Beratungsstellen/anlauf-und-beratungsstellen.html)  
Infotelefon: 08 00 / 2 21 22 18

## DBSV-Karte: Mehr als ein Mitgliedsausweis

Als Inhaber der DBSV-Karte unterstützen Sie die Arbeit Ihres Landesvereins und des DBSV und erhalten darüber hinaus attraktive Vergünstigungen, zum Beispiel:

- Lautsprecher TEUFEL  
10 % auf alle Produkte (Lautsprecher, Kopfhörer, Heimkino-Systeme, TV-Soundlösungen, Multimedia-Systeme u.v.m.)
- Sonderkonditionen Deutsche Bahn  
Tickets für 49,50 Euro (einfache Fahrt, 2. Klasse) zu allen Veranstaltungen des DBSV
- Augenoptiker des Low Vision Kreises e.V.  
5 % auf Sehhilfen und weitere Hilfsmittel
- Kurzbewegt: Fitness für Zuhause  
5 Euro Rabatt auf alle Hör Dich fit-Audiotrainingsangebote
- Kieser Training  
70 Euro Rabatt beim Abschluss einer Mitgliedschaft über 12 oder 24 Monate sowie ein kostenfreier Trainingsmonat bei Abo-Verlängerung
- Audiamo  
10 % auf alle Hörbücher, -spiele und -filme
- leguano GmbH  
10 % beim Kauf von Barfußschuhen in den Filialen
- AFB – Arbeit für Menschen mit Behinderung  
10 % Rabatt auf alle Computer und IT-Geräte
- GRAVIS Online Shop  
max. 8 % auf Smartphones, Tablets und andere Technikprodukte, max. 30 % auf sämtliches Zubehör
- Deutscher Hilfsmittelvertrieb (DHV)  
5 % auf alle Hilfsmittel

Viele Landesvereine haben zusätzliche Rabattaktionen mit Partnern vor Ort.

Mehr Infos zu allen bundesweiten Vergünstigungen beim DBSV,  
Tel.: 0 30 / 28 53 87-260,  
[www.dbsv.org/dbsv-karte](http://www.dbsv.org/dbsv-karte)